

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 22 (1917-1918)
Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Programm umfasst folgende Hauptpunkte: Erweckung der wohltätigen Liebe und des Sinnes der Fürsorge für arme Greise beiderlei Geschlechts in unserm Lande, Sammlung der hierzu nötigen Mittel, usw. Braucht es da noch betont zu werden, dass, wie jedes andere Wohltun Zinsen trägt, auch die unsren Greisen gegönnte Fürsorge auf unsere Jugend von ethischem Einfluss wäre! Zur Erreichung dieser Zwecke sieht das Nationalkomitee jedes Jahr eine nationale Sammlung vor. Ein grosser Teil der gesammelten Gelder fliesst durch Vermittlung von kantonalen Komitees an die Kantone zurück; der Rest ist für die dringendsten Bedürfnisse im Lande bestimmt. Zum ersten Male richten sich dazu die Stiftungsinitianten während der Zeit vom 15. März bis 15. April d. Js. an das Schweizervolk. In der Erkenntnis der Notwendigkeit eines solchen Werkes, das so viel Elend, namentlich in der gegenwärtigen Zeit, lindern kann, ladet das Nationalkomitee Behörden, Presse, gemeinnützige Gesellschaften, Geistlichkeit und Erzieher, wie überhaupt das gesamte Schweizervolk inständig ein, an dieser Stiftung rege teilzunehmen. An alle richtet es den warmen Appell, bei seinem provisorischen Zentralbureau „Für das Alter!“, Winterthur, Sammellisten zu verlangen, oder diesem direkt ihr Scherlein zu senden. (Postcheck-Konto VIII b 471.)

Unser Büchertisch.

„Schweizerische Arbeitslehrerinnen-Zeitung“. Die beiden ersten Nummern des neugegründeten Vereinsorgans des Schweiz. Arbeitslehrerinnenvereins liegen vor. Es hatte sich darum gehandelt, dieses Blatt mit der „Schweiz. Lehrerinnen-Zeitung“ gemeinsam erscheinen zu lassen, wie die „Technische Lehrerin“ als Beiblatt der „Deutschen Lehrerinnenzeitung“ erscheint. Opportunitätsgründe haben aber dazu geführt, ein neues, selbständiges Organ für den Arbeitslehrerinnenverein zu gründen. Als Dokument eigenen regen Vereins- und Berufslebens der Arbeitslehrerinnen ist die „Arbeitslehrerinnen-Zeitung“ lebhaft zu begrüssen; vom Standpunkte der Konzentration der Kräfte (der Frauenkräfte) ist es vielleicht zu bedauern, dass die Vereinigung mit der „Lehrerinnen-Zeitung“ nicht erfolgen konnte. Redaktorin der „Arbeitslehrerinnen-Zeitung“ ist Frl. B. Zimmermann in Winterthur; Druck und Verlag besorgen Müller, Werder & Cie., Zürich 1. Abonnementspreis Fr. 3. Der Redaktorin steht eine Redaktionskommision zur Seite, deren Mitglieder sich zum Teil schon als Redaktorinnen kantonaler Arbeitsschulblätter betätigt haben.

Die Einführung des neuen Blattes geschieht in den drei Hauptsprachen unseres Landes, und das soll Hinweis sein, dass das Blatt Sprechsaal für weite Kreise werden soll. Der Artikel „Die Arbeitsschule im Innern Kameruns“ ist sogar mit Illustrationen versehen. Es ist so übel nicht, in Kriegszeiten unsren Kulturmenschen die friedliche Tätigkeit der Schwarzen als Vorbild darzustellen. — Für die Leserinnen praktisch wertvoll werden jedenfalls die Anleitungen für die Herstellung von Handarbeiten sein; in Nr. 1 sind es Korbdeckchen, in Nr. 2 sind es Brot- und Arbeitsbeutel, zu deren Herstellung Anleitung gegeben wird.

Nun wünschen wir der „Arbeitslehrerinnen-Zeitung“ ein fröhlich Gedeihen, fleissige Mitarbeiterinnen und zahlreiche Leser. Möge sie das Symbol einer kräftigen Frauenorganisation werden, welchen Wunsch wir ja auch je und je der „Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung“ mitgeben.

Möge aufrichtige Freundschaft und Kollegialität und ein wenig ehrliche und gesunde Konkurrenz der Nährboden sein, auf dem *beide Blätter* kräftig und segenspendend emporwachsen.

L. W.

La Grammaire par l'exemple. Premiers exercices de grammaire française, par Paul Roches. Basel, Helbing & Lichtenhahn, 1917. Preis Fr. 1.80.

Dem Grundsatz getreu, dass im Sprachunterricht die Übung nie genug betont werden kann, bietet das vorliegende Büchlein keine grammatischen Regeln, sondern ausschliesslich reichhaltigen Übungsstoff, in übersichtlicher, gefälliger Gruppierung. Dieser umfasst sämtliche Kapitel der Grammatik, die für die obren Klassen der Mittelschulen in Betracht fallen.

Mit Recht beanspruchen die Verben einen Drittels des Büchleins. Jedem Verb ist eine Anzahl idiomatischer Ausdrücke beigegeben, die in einer Reihe darauffolgender deutscher Einzelsätze sofort ihre Anwendung finden. Besondere Beachtung wird dem Gebrauch des Conditionnel, Passé défini und Imparfait geschenkt. Abwechslungsreiche Übungen: Übersetzungen, Umstellungen, Ergänzungsübungen beziehen sich auf die sämtlichen andern Wortarten; *stets wird dabei Bedacht genommen auf die speziellen Bedürfnisse deutschsprechender Schüler.*

Weniger empfehlenswert sind Nummern wie 128, 160 und andere, wo dem Schüler ein falsches Wortbild zur Korrektur vorgeführt wird. Ist der Übungsstoff durchgearbeitet, so soll der Schüler befähigt sein, die Sammlung zusammenhängender Texte am Schluss des Büchleins in idiomatisches Französisch zu übertragen. Eine tabellarische Zusammenstellung der Verben und ein alphabetisch geordnetes Wörterverzeichnis werden ihm dabei behilflich sein.

Lehrer und Schüler werden das kleine Werk als wertvolle Ergänzung zum Grammatikunterricht dankbar begrüssen.

M. Garraux.

„**Ein theoretisch-praktisches Handbuch der Erziehungs- und Kindergartenlehre**“ ist neu erschienen in Wien bei Pichlers Witwe & Sohn. Ein schulmässig gebundenes Buch (Kr. 5.50), wenig verlockend zum Aufschlagen, zumal nicht für Lehrerinnen. Gerade ihnen dürfte es aber ungeahnte Schätze enthüllen.

Primarlehrerinnen, die pflichtgetreu den neuen Forderungen des Arbeitsprinzips nachkommen möchten, die aber die Fröbelschen Beschäftigungsmittel zu wenig kennen und obendrein die heimliche Angst vor Spielerei, die sich mit denselben einschleichen könnte, nicht loswerden — diese Lehrerinnen werden in diesem Buche freudig einen Wegweiser entdecken, nicht allein zu den Handgriffen und zu den verschiedenen Gruppen der Fröbelschen Handfertigkeiten, sondern auch zu einem richtigen und vertieften Verstehen derselben, in gesunder moderner Auffassung. Wie im I. Teil „*Erziehungslehre*“ klar und weise und unserm heutigen Empfinden entsprechend gesprochen wird über den Gehorsam, über die Erziehung zur Gemeinschaft, über die Kunst des Fragens, die Kunst, Aufmerksamkeit — nicht zu befehlen — sondern zu wecken, über Pflege und Zucht des Gedächtnisses, über das anormale Kind — so wird im II. Teil „*Kindergartenlehre*“ in praktischer Weise vorgeführt, wie wir die Sinne der Kinder besser entwickeln können, an Hand von Tafeln werden Erläuterungen zu den Fröbelschen Erziehungsmitteln gegeben und durch Angabe von Ball-, Turn- und Singspielen von neuem zu der Wichtigkeit der Körperbewegung hingeführt.

Es dürfte dieses Buch dazu dienen, die Kluft, die noch manchenorts zwischen Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen besteht, zu überbrücken, indem es ganz auf den für alle Erziehenden gleichen Boden fusst: „*Kindererziehung ist Selbsterziehung*“.

M. v. G.